

## Protestantische Kirche in Beeden 70 Jahre alt



„Im Höfchen“, dem ältesten Teil von Beeden, finden wir heute immer noch die Turmruine - unser Beeder Wahrzeichen - als Rest einer Kirche aus dem 14. Jahrhundert, die aber schon vor dem Beginn des 30-jährigen Krieges verfallen war. Beeden war nun Jahrhunderte ohne Kirche und auch Pläne der Reformierten um 1700, die Turmruine wieder aufzubauen, konnte aus Geldmangel nicht durchgeführt werden.

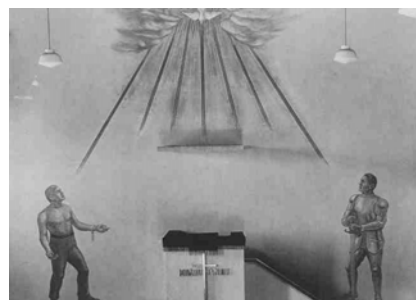
Es dauerte bis zum 29. September 1935, bis Beeden dann eine evangelische Kirche, die „Befreiungskirche“ eingeweiht wurde.

Vorausgegangen war eine lange Zeit der Vorbereitung und Planung. Im April 1913 wurde in einer Versammlung des

Protestantenverein Beeden schon darüber diskutiert, ob man nicht den Bau eines Vereinshauses oder sogar einer Kirche als Hauptaufgabe angehen sollte - bisher war nur vom Bau eines Glockenturms die Rede.

Es kam aber nun der Krieg dazwischen und erst 1933 drängte Pfarrer Foell den Prot. Kirchenrat in Speyer zur Durchführung des geplanten Bethausbaues. 13 Architekten haben Entwürfe für den Kirchenbau eingereicht und nach Prüfung und Überarbeitung wurden 1934 die Architekten Grün und Weber aus Kaiserslautern mit der Bauausführung beauftragt.

1934 wurde auch die Baugenehmigung erteilt und die Grundsteinlegung fand am



9. September statt. Politisch rüstete sich nun die Saar zur

Heimkehr und aus diesem Grund wurde beschlossen, die neue Kirche „Befreiungskirche“ zu nennen. Die Arbeiten wurden zügig weitergeführt und am 15. Sonntag nach Trinitatis, am 29. September 1935, wurde die Kirche in Anwesenheit von Oberkirchenrat Stichter und Landesbischof Diehl eingeweiht.

Der Innenraum der Kirche war schlicht und einfach gestaltet, jeder

unnötige Zierrat vermieden. An der Stirnseite waren zwei Fresken, die verdeutlichten, an welche Befreiung damals gedacht wurde. Die Fresken hat man aber dann nach dem Krieg übermalt. Die Christusfigur von Otto Rumpf aus Kaiserslautern schwebt über dem Eingangsportale. Auch die kleine Walker-Orgel, mit 12 klingenden Registern, hatte man damals schon. Und drei Glocken hingen im Turm, ihre Namen: Freiheit - Friede - Freude.

Die Kirche konnte nur eine kurze Friedenszeit erleben und vier Jahre nach der Einweihung begann dann der 2. Weltkrieg. Das Gebäude blieb in dieser Zeit auch nicht von Schäden bewahrt. So mussten die beiden kleinen Glocken abgegeben werden, sie sind bis heute vermisst. Und im Jahr 1944 hatte dann das Mauerwerk des Kirchenschiffes und des Turmes erheblich zu leiden. Dadurch litt auch die Inneneinrichtung, die Orgel und das Gestühl unter den extremen Witterungseinflüssen der letzten Kriegsjahre. Die allerschlimmsten Schäden konnten bis zum Jahr 1947 noch notdürftig repariert werden.

Im Juli 1952 wurden dann 2 neue Glocken eingeweiht, die die Plätze der beiden verlorenen Glocken einnahmen. Bis zur 50-Jahrfeier 1985 wurden dann noch einige Renovierungsarbeiten vorgenommen, unter anderem die Hochkanzel mit der steinernen Treppe, das Presbytergestühl und der steinerne Altar entfernt. Aufgebaut wurde ein einfacher und ein Lesepult. Die Altarseite nimmt ab diesem Zeitpunkt ein künstlerisch gestalteter Wandbehang mit einer Fläche von 8qm ein.

